

# ECO.PLANER

Schulungen für Planer



## Informationen

# Biodiversität

Nachhaltig Bauen und Beschaffen mit Holz der kurzen Wege, nachgewiesen mit dem Klima und Umweltlabel **HOLZ VON HIER**

gefördert von

**DBU** . Deutsche Bundestiftung Umwelt  
[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

Herausgeber

**HOLZ VON HIER**  
[holz-von-hier.de](http://holz-von-hier.de)



gemeinsam mit

**BDIA** . Bund Deutscher Innenarchitekten  
[www.bdia.de](http://www.bdia.de)

**AKT** . Architektenkammer Thüringen  
[www.architekten-thueringen.de](http://www.architekten-thueringen.de)

**BDB** . Bund Deutscher Baumeister e.V. - LV Bayern  
[www.baumeister-online.de](http://www.baumeister-online.de)

**BDA** . Bund Deutscher Architekten - LV Thüringen  
[www.bda-bund.de](http://www.bda-bund.de)

**AKH** . Architekten und Stadtplanerkammer Hessen  
[www.akh.de](http://www.akh.de)

**AKBW** . Architektenkammer Baden Württemberg  
[www.akbw.de](http://www.akbw.de)

**BAYIK** . Bayerische Ingenieurekammer-Bau  
[www.bayika.de](http://www.bayika.de)

**AKNDS** . Architektenkammer Niedersachsen  
[www.aknds.de](http://www.aknds.de)



## HOLZ VON HIER

**info@holz-von-hier.de**  
**www.holz-von-hier.eu**

**HOLZ VON HIER:**  
**gemeinnützige Initiative**

mit nationalem Kuratorium, Fachbeiräten,  
Expertenpanel, Betriebs- und Partnernetzwerk,  
Service gGmbH.

**HOLZ VON HIER:**  
**Klima- & Umweltlabel, anerkanntes,  
fremdüberwachtes Zertifikat mit  
Herkunftsnachweis.**

Das auch ausschreibungsfähige Label  
kennzeichnet besonders klima- und  
umweltfreundliche Holzprodukte.

Der Herkunftsnachweis garantiert Holz der  
kurzen Wege aus nachhaltiger Waldwirtschaft  
entlang der gesamten Verarbeitungskette.

Holzprodukte mit Holz von Hier Zertifikat  
verbinden Schutz von Klima, Biodiversität,  
Ressourcen mit regionaler Wertschöpfung.

**Mehr Infos: [www.holz-von-hier.de](http://www.holz-von-hier.de)**

## ECO Planer

**Datum: aktualisiert März 2020**

Herausgeber:  
**HOLZ VON HIER gGmbH**

gefördert von:  
**Deutsche Bundesstiftung Umwelt**

Die Verantwortung für den Inhalt liegt  
beim Autor.

Ausführende V.i.S.d.P. + ©:  
Dr. Bruckner & Dr. Strohmeier.  
Bildnachweise unter  
[www.holz-von-hier.eu](http://www.holz-von-hier.eu)

# Weltweiter Biodiversitätsverlust Risiko für Biodiversitätsverluste durch Produkte

## 1 / Einleitendes

### „Stopp dem weltweiten Biodiversitätsverlust“ (Holz von Hier).

Die Weltnaturschutzunion IUCN kommt in ihrer im November 2012 aktualisierten Roten Liste zu dem Schluss, dass von 47.677 untersuchten Arten weltweit mehr als ein Drittel (17.291) vom Aussterben bedroht sind ([www.iucnredlist.org](http://www.iucnredlist.org)). Dabei ist zu bedenken, dass bisher aber wohl nur etwa 3% der vermutlich weltweit vorkommenden Arten überhaupt untersucht sind. Täglich verschwinden etwa 70 Arten unwiederbringlich von diesem Planeten. Die Entstehung jeder einzelnen Art hat hingegen Jahrtausende bis Jahr-millionen in Anspruch genommen. Ein weiterer elementarer Aspekt des Verlustes biologischer Vielfalt, der sich noch viel unbeobachteter vollzieht ist der Verlust der genetischen Vielfalt innerhalb der Arten. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für das langfristige Überleben der betreffenden Art. Zusammen mit fossilen Brennstoffen, fruchtbaren Böden, uralten Grundwasservorkommen und Minerallagerstätten zählt die Biologische Vielfalt zum Menschheitserbe, das uns mitgegeben ist. Momentan verbrauchen wir Europäer doppelt so viele natürliche Ressourcen wie wir haben. Die biologische Vielfalt zu erhalten ist deshalb ein wichtiger Bestandteil der Strategie Europa 2020 für intelligentes und nachhaltiges Wachstum. Und nicht zuletzt steht die Biodiversitätsstrategie im Einklang mit den globalen Verpflichtungen, welche die EU im Oktober 2010 in Nagoya im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt eingegangen ist. Die Bewahrung der Artenvielfalt unserer Erde ist eine der größten Herausforderungen und Generalaufgaben dieses Jahrhunderts. Jeder, auch Betriebe, Planer, Kommune und Kunden, kann hier einen wirksamen Beitrag leisten.

## 2 ) Hinweise und Tipps

Wenn Sie Holzprodukte speziell mit dem HOLZ VON HIER Zertifikat (oder vergleichbar) verbauen, können Sie sich bei Ihren Kunden als biodiversitätsfreundlicher Planer hervorheben.

Die folgenden Kapitel geben Ihnen Argumente für Ihre Kunden an die Hand, warum die Art des verwendeten Holzes, die regionale Herkunft der Rohstoffe, Halbwaren und Produkte sowie die kurzen Wege in den Vorketten wesentlich zum Schutz der weltweiten Biodiversität beitragen.

## Was Sie tun können ...

### **(1) Achten Sie generell auf HOLZ der kurzen Wege**

Achten Sie auf Nachweise für die kurzen Wege in der gesamten chain of custody (C-o-C), denn dann sind einerseits die Risiken für Biodiversitätsverluste durch Transporte gering und das Rundholz für die Produkte stammt aus Deutschland bzw. Europa. Nahezu alle Länder Europas, auf jeden Fall aber die Länder mit gesetzlich verankerter nachhaltiger Waldbewirtschaftung wie z.B. Deutschland, Österreich, Luxemburg, Schweiz, Frankreich, Italien, Slowenien, Tschechien und andere haben auch bei der Rundholzbereitstellung ein sehr geringes Risiko für Biodiversitätsverluste. HOLZ VON HIER ist ein solcher Nachweis.

### **(2) Auch bei Holzprodukten aus potentiell heimischen Holzarten sollten sie trotzdem Nachweise für Holz der kurzen Wege in der gesamten Chain of Custody einfordern, denn dem Holz sieht man die Herkunft ja nicht an.**

Fordern Sie Nachweise für die kurzen Transporte von ihren Lieferanten, denn einem Holzprodukt sieht man die Herkunft und Chain of custody nicht an. Verlassen Sie sich nicht auf Selbstaussagen von Betrieben, denn es genügt im Sinne des Schutzes der Biodiversität hier nicht, wenn man nur den letzten Verarbeitungsschritt überblicken kann. Auch Fichte, Kiefer, Lärche, Eiche, Buche oder andere potentiell heimische Holzarten können aus langen Wegen, mit hohem Risiko für Biodiversitätsverluste oder aus Urwäldern stammen (z.B. Lärche aus Sibirien). Fragen Sie daher immer nach einem HOLZ VON HIER Zertifikat.

### **(3) Bei Holzprodukten unbekannter Herkunft ... fordern Sie Nachweise für nachhaltige Waldwirtschaft**

Holzprodukten aus Ländern mit einem hohen potentiellen Risiko für Biodiversitätsverluste, sollten auf jeden Fall einen Nachweis für die Nachhaltige Waldwirtschaft haben, nachgewiesen durch FM Zertifikate von FSC oder PEFC. Das betrifft alle Produkte die nicht aus Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien, Slowenien, Tschechien, Luxemburg und anderen in der Hinsicht sicheren Ländern Europas stammen und das betrifft die meisten Importe nach Europa.

### **(4) Verzichten Sie auf Holzprodukte aus Ländern mit hohem Risiko für Biodiversitätsverluste bei der Rohstoffgewinnung und auf Produkte mit langen Transportwegen nach Europa**

Verzichten Sie auf Holzprodukte aus Ländern mit hohen Risiken für Biodiversitätsverluste bei der Rohstoffgewinnung und die einen langen Transportweg nach Europa hinter sich haben (siehe Simulationstool).

## 3) Die Folgen des weltweite Artenverlustes

**Die Folgen des weltweiten Biodiversitätsverlustes sind fatal. Die 3 wichtigsten Folgen des weltweiten Biodiversitätsverlustes sind (1) massive humanitäre Folgen, (2) sehr hohe volkswirtschaftliche Kosten und (3) negative Ökosystemwirkungen.**

Während sich inzwischen stärker im allgemeinen Bewusstsein verankert, dass der Klimawandel und Umweltverschmutzung auch für uns Menschen gravierende negative Konsequenzen hat, wird der Verlust der Biodiversität oft immer noch unterschätzt. Zum einen geschieht er weitgehend anonym, da die wenigsten Arten den Menschen überhaupt bekannt sind, zum anderen sind die Abhängigkeitsverhältnisse des Menschen von und zu den Tier- und Pflanzenarten dieser Erde in der Regel nicht bekannt. Hier sollen nur einige Beispiele und Erläuterungen das Bewusstsein für die Fragilität der Wechselbeziehung und Abhängigkeit wecken, über die wir Menschen mit den anderen Mitgeschöpfen dieses Planeten verbunden sind.

### 3.1) Humanitäre Folgen



Riesenorotter: in den Primärwäldern Südamerikas

Viele Arten der Erde haben für den Menschen unmittelbare Bedeutung, wie z.B. Getreide, Nutztiere, bestimmte Pflanzen, eine Reihe von Baumarten, Hauptnahrungsmitteln und Medizinpflanzen. Oft treffen die Folgen des Artenverlustes bestimmte Gruppen der Erdbevölkerung, die in verschiedener Weise von diesen Arten abhängen. Beispielsweise führt das Korallensterben zum Verlust der davon abhängigen Fischfauna, was für die örtliche Bevölkerung negative Konsequenzen hat.

Das Problem ist aber auch, dass die meisten Arten für den Menschen eher indirekt von großer Bedeutung sind. Wird z.B. ein Hektar tropischer Regenwald abgeholzt, so

profitiert der Mensch direkt von dem verwerteten Holz (allerdings nur einmal, wenn nicht nachhaltig bewirtschaftet wird). Auf der gleichen Fläche gehen aber teils bis zu 700 Baumarten, ungezählte Pflanzenarten und bis zu 20.000 Insektenarten verloren (bereits z.B. Wilson, 1992). Oft unwiederbringlich, da viele Arten nur in bestimmten Regionen vorkommen. In der Vielfalt schlummern ungeahnte Potenziale für die Menschheit. Auf der Suche nach den Antibiotika von morgen haben Pharmakologen nicht nur Pflanzen im Blick. Mit Millionen von Arten liefern Insekten einen riesigen biochemischen Fundus für mögliche neue Medikamente. Beispiele sind die Entwicklung neuer Antibiotika, die auch gegen resistente Erreger helfen oder von Molekülen, die Krebszellen zerstören. Biodiversitätsforscher legen sogar nahe, dass gerade eine Vielzahl der unbekannteren, unauffälligen und wenig medienwirksamen Arten für das Überleben des Menschen wichtiger sind, als manche der prominenten Arten. Das ist deswegen wichtig, weil nur ein winziger Bruchteil der aussterbenden Arten überhaupt in das öffentliche Bewusstsein gelangt.

Das Aussterben von Arten ist unumkehrbar und schafft unkalkulierbare Risiken. Tiere und Pflanzen haben, neben ihrem Eigenwert, eine Funktion im Ökosystem. Gerät dieses durch Artensterben durcheinander, so entstehen auch Folgen für den Menschen. Nahrung, Wasser und Medizin hängen in weiten Teilen der Erde direkt von intakten Ökosystemen mit hoher Artenvielfalt ab. Werden diese durch Artenverlust zerstört, so gerät auch die Existenzgrundlage eines Großteils der Weltbevölkerung unmittelbar in Gefahr. Das Dilemma liegt darin, dass es so gut wie nie möglich ist, für einzelne konkrete Arten einen unmittelbaren Nützlichkeitsbeweis für den Menschen zu erbringen bzw. zu quantifizieren. Das macht das Verständnis für die Notwendigkeit für Artenschutz nicht leichter, ändert aber nichts daran, dass wir Menschen vom größten Teil der Arten existenziell abhängen. Daher ist es geboten, die Artenvielfalt als Ganzes umfassend zu erhalten.

## 3.2) Ökonomische Folgen



Orang Utan: in den Primärwäldern Asiens

den letzten zehn Jahren verursacht Kosten in Höhe von 500 Mrd. US-Dollar (TEEB, 2008).

Zudem werden die künftigen Potentiale der Nutzung von Ökosystemen enorm geschmälert. So werden derzeit zum Beispiel die jährlich entgangenen Gewinne durch nicht nachhaltiges Fischen auf 50 Milliarden US-Dollar geschätzt (TEEB, 2008). Experten gehen davon aus, dass der Wert der Güter und Dienste, die durch Ökosysteme bereit gestellt werden, sich auf 26.000.000 Billionen € pro Jahr beläuft. Diese Zahl ist nicht vorstellbar, sie entspricht dem Doppelten des globalen Bruttosozialprodukts (Memo 04/27 der Europäischen Union, 2004).

Auch der ideelle Wert der Natur hat „wirtschaftlichen Nutzen“. So ist z.B. der Ökotourismus nicht nur der am schnellsten wachsende Markt der Tourismusbranche, sondern er wächst in vielen Regionen der Welt auch deutlich schneller als die übrige Wirtschaft (z.B. [www.ecotourism.org](http://www.ecotourism.org), diverse Arbeiten von Mastny, Crox u.a.). Gehen aber mehr und mehr weitgehend unberührte Naturlandschaften und Lebensräume mit Ihrer Fauna und Flora verloren, gibt es keine Ziele für den Ökotourismus mehr.

**Etwa 7.000 bis 14.000 Tierarten und ebenso viele Pflanzenarten leben in heimischen bewirtschafteten Wäldern.**

**Unsere bewirtschafteten Nachhaltigkeitswälder sind auch artenreich. Der Artenreichtum im Wald hängt stark von der Vielfalt der heimischen Baumarten ab. In unseren heimischen nachhaltig bewirtschafteten Wäldern kommen potenziell etwa 60 Baumarten vor. Es besteht ein Zusammenhang zwischen Produktivität und Artenzahl: mit Halbierung der Artenzahl verlieren wir 20% Produktivität und die Produktivität von Monokulturen erfordert hohen Energieaufwand.**

Die biologische Vielfalt hat auch einen ökonomischen Wert, obwohl dieser bis auf wenige Ausnahmen sehr schwer zu fassen ist. Selbst der Rückgang wenig beachteter Arten kann erheblichen wirtschaftlichen Schaden auslösen. Der wirtschaftliche Verlust durch Rückgang der natürlichen Bestäubung durch Insekten, beispielsweise durch den fortschreitenden Rückgang der Bienenbestände, wird allein in der EU auf 15 Mrd. € pro Jahr beziffert, weltweit sind es 153 Mrd. US-Dollar. Korallenriffe erwirtschaften pro Jahr 172 Milliarden Dollar an Einkommen, Nahrung und weiteren Gewinnen.

Der Verlust an terrestrischer Biodiversität in

Wissenschaftliche Studien (z.B. Balmford et al., 2002) kommen zu dem Schluss, dass mit jährlich 45 Milliarden € weltweit Ökosystemleistungen nachhaltig gesichert werden könnten, die einen wirtschaftlichen Wert von 5 Billionen € pro Jahr aufweisen, ein Verhältnis von 1:100!

**Die Kosten für den Verlust biologischer Vielfalt können kaum je aufgebracht werden. Investition in die Bewahrung der Vielfalt ist bedeutend billiger und stellt den einzigen zukunftsfähigen Weg dar.**

### 3.3) Negative Ökosystemwirkungen



Sumatratiger - den Tiger im Tank dank Palmölplantagen u.a.

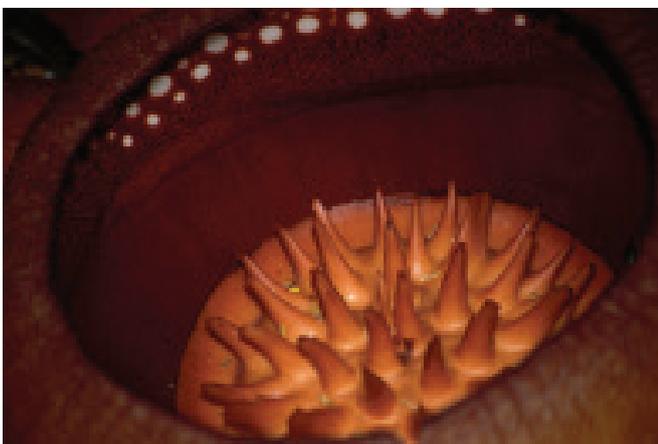
Ökosysteme bestehen aus unbelebter Natur, die im Wesentlichen unverändert bleiben, wenn man von Naturkatastrophen oder menschlichen Eingriffen wie Klimaveränderungen, Zerstörung oder Verschmutzung absieht. Die in einem bestimmten Lebensraum vorkommenden Arten an Mikroorganismen, Pflanzen und Tieren stehen miteinander in Wechselwirkung und bilden gemeinsam das Ökosystem. Daher ist es begreiflich, dass der Verlust von Arten in der Regel auch direkte Auswirkungen auf die Ökosysteme hat, in denen sie leben.

## 4) Hauptursachen des weltweiten Artenverlustes

**Vernetzungen erkennen ist wichtig für den Schutz der weltweiten Biodiversität. Zwei wichtige Ursachen für Biodiversitätsverlust sind (1) Landnutzungsänderung, Lebensraumzerstörung: Raubbau an Primärwäldern. (2) Klimaveränderung, Umweltverschmutzung und (3) Transporte (bisher kaum beachtet).**

Der weltweite Biodiversitätsverlust wird heute meist noch vollkommen unterschätzt. Die Hauptursachen des Biodiversitätsverlustes sind in vielen Aspekten systemisch sehr eng mit den Hauptursachen des Klimawandels vernetzt. Deshalb dienen Maßnahmen, die beim Klimaschutz und beim Umweltschutz ansetzen, sowie Maßnahmen, die massiver Landnutzungsänderung und Lebensraumzerstörung entgegen wirken, immer auch dem Schutz der weltweiten Biodiversität. Hinzu kommen Aspekte wie Illegaler Handel, Übernutzung wilder Tiere/Pflanzen, unkontrolliertes Einbringen gebietsfremder Arten, Sedimentation, Abwässer und mehr. Dass auch die globalen Transporte maßgeblich zum Verlust von Biodiversität beitragen wird im Folgenden gezeigt.

### 4.1) Landnutzungsänderung und Raubbau an Primärwäldern



Rafflesia - die größte Blume der Welt (Blüte 1 m) - Wälder in Asien

Tropische Primärwälder (Urwälder) gehören zu den artenreichsten Lebensräumen der Erde, 50-70% aller Arten der Welt leben hier (UNEP, 2002). Sie sind Hot Spots der Biodiversität. Dabei macht ihre Fläche nur 10% der Landfläche der Erde aus. Das bedeutet, in keinem anderen Lebensraum finden sich so viele Arten auf engem Raum, wie in tropischen Primärwäldern. Tropenwälder zählen aber auch zu den gefährdetsten Lebensräumen. Ihr Schutz würde den größten Beitrag zum Schutz der weltweiten Biodiversität leisten. Tropenwälder gehen aus verschiedenen Gründen verloren, zu den wichtigsten zählen Rodung zur Landgewinnung für Plantagen (Palmöl, Zuckerrohr, Soja

und andere), Brennholznutzung und kommerzieller Holzeinschlag. Vielfach ist es auch eine Kombination dieser Faktoren.

### Beispiele für durch Holzeinschlag gefährdete Arten

- Gorillas leben in den Wäldern Zentralafrikas. Abholzung von Urwäldern, auch für den Holzexport bedrohen die Art existenziell. In Afrika sind in den letzten 20 Jahren ca. 80 Mio. Hektar Urwald durch Raubbau verloren gegangen (FAO Datenbank), mit fatalen Folgen.
- Primärwaldeinschlag ist die wichtigste Ursache für das Verschwinden von Tieren Lateinamerikas (Riesenotter, Jaguar u.a). In den letzten 20 Jahren hat hier die Primärwaldfläche um 93 Mio. Hektar abgenommen (s.o.).
- Raubbau-Holzeinschlag für Tropenhölzer zerstört einen großen Teil des Lebensraums des asiatischen Tapirs, allein 50% in den letzten drei (!) Tapirgenerationen (iucn red list).
- Orang Utans gelten als „Gärtner des Regenwaldes“. Studien gehen davon aus, dass, wenn nicht bald Einschneidendes geschieht, es nur noch 20 Jahre dauern wird, bis es in der Heimat des Orang Utans keinen Tropenwald mehr gibt. Nur 20 Jahre ! (iucn red list) bis eine so eindrucksvolle Art von der Erde verschwindet.
- Auch Sumatra-Tiger kämpfen ums Überleben. Jedes Jahr verschwinden 1,3 Mio. Hektar der Heimat des Tigers für Exportholz, Papier- und Palmölplantagen. Gartenholz aus Thermoholz statt Merbau, Meranti, Teak und anderem Tropenholz aus Raubbau ist ein erster Schritt hier zu helfen (s.o.).

### (1) Biodiversitätsverluste durch kommerziellen Holzeinschlag in tropischen und borealen Primärwäldern



Meranti - international gefährdet und in Deutschland gehandelt.

Jede kommerzielle, auch zertifizierte, Nutzung bisher unberührter Primärwälder führt letztlich zu einem Verlust an Biodiversität. Dabei kann die »Bewirtschaftung« dieser Wälder auch bis zu 100%-iger Entnahme von Biomasse (Kahlschlag) und zu einer Zerstörung der organischen Bodenschicht führen, z.B. für die Vorbereitung der Rekultivierung, meist die Anlage von Plantagen für Holz, Palmöl, Zuckerrohr und anderes (WBGU, 2009). Aber auch eine Einzelstammennahme, die oft als schonende Nutzung der Tropischen Primärwälder angesehen wird, führt nach neuen wissenschaftlichen Studien letztlich zu starken Artenverlusten in diesen Lebensräumen (Asner et al, 2006).

So werden z.B. pro verwertetem Baum im Amazonasgebiet 27 weitere Bäume beschädigt, 40 Meter Straße neu gebaut und 600 m<sup>2</sup> Lücke ins Kronendach gerissen (WWF, 2008). Eine Zertifizierung, die auch Holzentnahme aus Primärwäldern erlaubt, ist zwar auf jeden Fall besser als unregelmäßiger Raubbau und insofern als ein Sensibilisierungsinstrument wichtig, löst für sich genommen aber weder das Problem der Zerstörung der Regenwälder, noch kann sie die derzeitige Artenvielfalt bewahren. Eine der wichtigsten Ursachen für die Entwaldung in den Tropen ist heute die Anlage von Palmöl- und Zuckerrohrplantagen (z.B. für „Bio“-Kraftstoffe). Mit Klimaschutz hat das wenig zu tun: 1 Tonne Palmöl erzeugt bei der Herstellung 30 Tonnen CO<sub>2</sub> (mit oder ohne Label). Energiesparen, das nutzen heimischer Brennstoffe, Ersatzbrennstoffe, Abwärmenutzung ist erheblich klimafreundlicher.

## (2) Waldzertifizierungen in den Tropen sind wichtig, lösen aber allein das Problem nicht

**Es ist wichtig, bei Importen in die EU auf Label für die Nachhaltige Waldwirtschaft (PEFC und FSC) zu achten.** Bisher sind in Asien aber nur 3%, Lateinamerika 2% und Afrika 0,5% der Wälder nach Waldlabeln wie PEFC bzw. FSC zertifiziert (I-Net Seiten PEFC und FSC). Der Importanteil an so zertifizierten Hölzern in die EU ist noch gering. Da gerade in diesen Regionen die Regenwaldzerstörung rapide voran schreitet, kann die Zertifizierung der Waldwirtschaft allein die Vernichtung tropischer Primärwälder nicht aufhalten. Hinzu kommt das Problem der Kontrolle. Asiatische Länder wie China und Indonesien gehören zu den größten Tropenholzumschlagplätzen weltweit. Eine Kontrolle der Holzherkünfte ist hier nach Einschätzung vieler Marktkenner kaum bzw. nicht möglich (vgl. auch Report „Green Carbon - Black Trade“, UNEP und Interpol, 2012).

## (3) Auch die Nutzung von Plantagenholz ist keine Generallösung

Auch die Nutzung von tropischem Plantagenholz ist keine Lösung gegen den Raubbau. Diese sind meist in den letzten 20 Jahren entstanden und für viele wurden zuvor Primärwälder abgeholzt. Zudem wird tropisches Plantagenholz in der Holzqualität (kurze Wachstumszyklen: Teak 30 - 50 Jahre) von der Branche meist schlechter bewertet als Holz aus Primärwäldern, das gilt auch für die noch jungen Plantagen mit Nachhaltigkeitslabeln. Für qualitativ hochwertige Produkte wird nach wie vor auf Holz aus Primärwäldern zurückgegriffen. Plantagen in den Tropen können also den Druck auf die tropischen Primärwälder letztlich nicht verhindern. In Verbindung mit illegalem Holzhandel zeigt sich zudem ein weiteres Problem: in der letzten Dekade stieg die Fläche an Holzplantagen in Indonesien um ca. 80% an. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil von Plantagenrundholz auf dem Markt aber um 600%! Experten gehen hier davon aus, dass ein großer Anteil illegal geschlagenen Holzes unter der Bezeichnung „Plantagenholz“ in den Handel geschleust wird (Interpol environmental crime programme, 2012)

## (4) EU & Deutscher Tropenholzmarkt



Markt, Kaufentscheidungen entscheiden über Primärwaldschutz

Nationen mit noch großen Primärwaldvorkommen sind: Brasilien, Russland, Kanada, USA (ohne Alaska), Peru, Kolumbien, Indonesien, Mexiko, Bolivien, Papua, Kongo (s. auch Info-CD: „Wälder global & regional“, [www.holz-von-hier.de](http://www.holz-von-hier.de)). Die Produkte, die sie für den Holz-, Papier-, Zellstoff-, Biokraftstoffbereich, Genussmittel-, Kosmetiksektor produzieren, werden großteils exportiert (WBGU, 2009) und zwar gerade nach Europa und Deutschland. **Der Markt hat entscheidenden Einfluss auf den Schutz der Biodiversität weltweit.**

## (5) Der heimische Wald - artenreicher als man denkt

Die vielfältigen Waldfunktionen wie Klima-, Immissions-, Erosions-, Lawinen-, Lärm-, Grundwasserschutz, Hochwasserabmilderung, Erholung und andere, werden umso besser gewährleistet, je höher die Baumartenvielfalt ist. Große Landnutzungsänderungen, wie bei tropischen Primärwäldern, kommen bei uns heute nicht vor. Deutsche Wälder sind seit Jahrhunderten nachhaltig bewirtschaftet, es wird nicht mehr entnommen als nachwächst. Unsere „Alten Nachhaltigkeitswälder“ sind nicht mit, auch nachhaltig bewirtschafteten aber monostrukturierten, tropischen Plantagen vergleichbar.

Das Bewusstsein für die ökonomische, ökologische und soziale Bedeutung des Waldes ist in Deutschland sehr groß, anders als in vielen anderen Ländern, auch in Europa. Das ist die Grundlage dafür, warum unsere „Alten Nachhaltigkeitswälder“ trotz intensiver Nutzung vergleichsweise artenreich sind (s.u.). Dennoch gehen in den bewirtschafteten Wäldern Europas die weniger gebräuchlichen Baumarten zurück, wenn sie nicht nachgefragt werden.

## 4.2) Klimaveränderungen und Umweltverschmutzung



Boreale Primärwälder Kanada

**Maßnahmen im Rahmen der nachhaltigen Beschaffung, die dem Schutz des Klimas dienen, sind gleichzeitig auch positiv für die Erhaltung der Artenvielfalt.**

Durch den Klimawandel könnten bis zu 40% der weltweiten Arten vom Aussterben bedroht sein (Stern Report, 2006). Dieser von Menschen verursachte Verlust an Artenvielfalt zählt zu den schwersten Aussterbeereignissen der Erdgeschichte. Dies betrifft nicht nur ethische Fragen sondern hat nicht absehbare Folgen für die Menschheit, da sie als Teil des globalen Ökosystems von der Artenvielfalt in vielfältigster Weise existenziell abhängig ist.

Umweltverschmutzung ist oft auch mit einem nicht nachhaltigen Umgang mit Ressourcen verbunden, hier verschwimmen die Grenzen zum nächsten wesentlichen Hauptaspekt der Umweltrelevanz nachhaltiger Beschaffung, der Ressourcenschonung. Viele Materialien können im Rahmen ihrer Gewinnung größere oder geringere Umweltverschmutzungen verursachen. Dies ließe sich generell in Beschaffungsüberlegungen mit einbeziehen.

**Umweltlabel geben hier wichtige Entscheidungshilfen** (z.B. „Holz von Hier“ für klima- und umweltfreundliche Holzprodukte, Blauer Engel für verbrauchsarme Geräte, PEFC oder FSC für Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft, usw.).

In die nachhaltige Beschaffung oder interne Beschaffungsleitlinien könnten auch Aspekte integriert werden, die noch keine Label abdecken. Einige Beispiele: Erdöl ist einer der derzeit wichtigsten Energieträger, vor allem ist er aber auch ein Rohstoff, von dem die Weltwirtschaft noch in vielfältiger Weise abhängt. Problematisch ist dabei nicht nur, dass diese Ressource endlich ist, sondern auch, dass mit der Gewinnung teils extreme Umweltverschmutzung und Zerstörung von Lebensräumen verbunden ist (vgl. Gewinnung von Erdöl aus Teersanden in Kanada, USA).

Da der Markt aufgrund der zahllosen Zwischenschritte zwischen dem Rohstoff und den unzähligen hieraus hergestellten Produkten kaum Einfluss auf die Herkunft des Öls hat, sind generell aus Erdöl hergestellte Produkte z.B. mit Umweltbelastungen verbunden. Hier ist z.B. PVC als ein prominentes Produkt zu nennen. Gold kommt vor allem in vielen wenig entwickelten Regionen der Erde vor. Hier existieren meist keinerlei Umweltstandards oder Sozialstandards. Das hat zur Folge, dass Gold hier im ungezügelten Raubbau gewonnen wird. Im Amazonasbecken beispielsweise werden durch den Goldgräberboom riesige Gebiete zerstört und einige international besonders gefährdete Arten gehen dadurch verloren.

Artenschutz in Primärwäldern heißt:

- (1) kein Holz weltweit gefährdeter Baumarten nach der Red List von IUCN kaufen, einsetzen, ausschreiben.
- (2) Kein Raubbauholz aus Primärwäldern kaufen einsetzen oder ausschreiben.
- (3) Holzprodukte mit Zertifikat HOLZ VON HIER kaufen einsetzen, ausschreiben.
- (4) Bei Importen auf Label für die nachhaltige Waldbewirtschaftung wie PEFC und FSC achten, damit kein Raubbauholz eingekauft wird.
- (5) Palmöl und Zuckerrohr aus Asien, Afrika, Lateinamerika sind vielfach kritisch zu sehen, stattdessen setzen auf „Gestaltete Bioenergie“ (mehr Infos: [holz-von-hier.de](http://holz-von-hier.de))

## 5) Biodiversität als neue Bewertungskategorie von Produkten - ein innovativer Ansatz

Der Einfluss von Produkten auf die Biodiversität ist eine bislang wenig beachtete Umweltwirkung, die sich nicht in existierenden Bewertungsinstrumenten oder Labeln wieder findet. Selbst im Hinblick auf Holz wird der Einfluss eines Produktes auf die Biodiversität bisher fast nie bewertet. In Umweltproduktdeklarationen oder Ökobilanzen fehlen entsprechende Aussagen völlig. Das spiegelt auch wieder, dass die Auswirkungen von Produkten und Produktionsweisen auf die Artenvielfalt schwer zu erfassen sind. Indikatoren werden eher umgekehrt untersucht, z.B. in Form des Zustands der Artenvielfalt bestimmter Ökosysteme.

### 5.1) HOLZ VON HIER stärkt die Biodiversität

**Markt & Kunden haben den größten Einfluss.**

**Produktkauf und Beschaffung wirken weltweit auf die Umwelt und auch auf Wälder.**

Mit einem HOLZ VON HIER Zertifikat ausgezeichnete Produkte stehen für Klima- und Umweltschutz und Holz aus nachhaltig bewirtschafteten heimischen Wäldern.

HOLZ VON HIER schließt systemimmanent gefährdete Baumarten nach IUCN Red List und Hölzer aus Raubbau aus tropischen und borealen Primärwäldern aus.

HOLZ VON HIER will dazu beitragen die Schönheit und Vielfalt heimischer Hölzer wieder in den Fokus rücken

**Schutz durch Nutzung der Vielfalt in unseren heimischen bewirtschafteten „Alten-Nachhaltigkeitswäldern“.**

Anders als in tropischen und borealen Primärwäldern (Urwäldern) trägt gerade die Nutzung der Vielfalt der heimischen Baumarten in unseren Wäldern zur Förderung der Artenvielfalt bei. In bewirtschafteten Wäldern wird vor allem das wieder angepflanzt was sich vermarkten lässt.

Aber es reicht nicht aus, Holzarten zu verwenden, die potentiell bei uns wachsen. Wichtig ist es, Produkte aus heimischen Hölzern der kurzen Wege nachzufragen, denn nur so bleibt die Kette geschlossen und die Nachfrage kann ihre Wirkung im Wald entfalten. Das Umweltlabel HOLZ VON HIER ist hierfür ein transparentes Einkaufsargument.

### 5.2) Die Umweltkommunikation und die Informationstools von HOLZ VON HIER im Bereich Biodiversität basieren auf Grundlagendaten der Red List

Alle Grundlagendaten zur Umweltkommunikation von HOLZ VON HIER im Themenfeld Biodiversität stammen aus der **Red List der Weltnaturschutzorganisation IUCN**. Die Red List ist die beste verfügbare und international verlässliche Datenquelle zur Biodiversität. Es finden nur vielfach untersuchte und belegte Zusammenhänge Eingang in die Rote Liste. Da aber nur ein geringer Teil der Arten der Welt derzeit überhaupt erfasst und beschrieben ist, stellen die auf die Red List gestützten Aussagen Mindestaussagen der Gefährdung an Biodiversität dar. Anders als bei z.B. Energie oder Klima kann im Bereich Biodiversität keine mengenbezogene Aussage zum Produkt oder Material getroffen werden, etwa nach dem Schema „1 Tonne Material X hat diese Auswirkung und 2 Tonnen Material X jene“. Der Artenverlust ist in der Regel eine Langzeitwirkung, die man auch nicht konkret beziffern kann. Die Daten in der Roten Liste repräsentieren Gefährdungsabschätzungen zur Gefährdung von Arten und keine Mengenangaben tatsächlicher gefährdeter Exemplare einer Art.

## Kurzüberblick zu Daten aus der Red List von IUCN

- Weltweit sind laut Red List mindestens 21.286 Arten durch menschliche Aktivitäten gefährdet.
- Allein 2.472 Arten sind durch Landwirtschaftliche (und Forstliche) „effluents“ gefährdet. Die meisten davon aber nicht, wie man vermuten könnte, durch Herbizide, Pestizide, Überdüngung, sondern durch Bodenerosion und Sedimentation beispielsweise in Gewässern.
- Fast ebenso viele Arten (2.078), sind durch Folgen der Klimaveränderung gefährdet, wie z.B. durch Lebensraumumwandlung, Dürren, Temperaturextreme, Stürme/Überflutungen.
- Durch Abwässer, Abfall, Luftschadstoffe und Ozon sind 1.849 Arten gefährdet.
- Weltweit sind die meisten Arten (5.073) aber durch die Zerstörung von Primärwäldern gefährdet (Holz-Raubbau, Anlage von Plantagen auf Primärwaldflächen, Landnutzungsänderungen u.a.).

## 5.3) Datensätze der SAVE Datenbank

Es wurden folgende **Gefährdungskategorien** der Red List ausgewertet: CR (**vom Aussterben bedroht**) und VU (**gefährdet**). Es wurden Daten von **allen relevanten Ökosystemtypen** für **Wälder** ausgewertet sowie weitere Daten die für die Umweltkommunikation von HVH relevant sind. Es liegen Daten für zahlreiche Gefährdungsursachen in den Grundlagenkategorien vor die einzeln je Land, für 180 Länder weltweit, und auch im Überblick je Weltregion ausgewertet wurden und in der SAVE Datenbank hinterlegt sind.

HVH möchte über ein derzeit beantragtes Projekt auf der Basis dieser ersten Grundausswertungen, gemeinsam mit Partnern, einen Faktor entwickeln, der es erlaubt das Risiko für Biodiversitätsverluste durch Rohstoffgewinnung, Transportstrecken und Produktion verschiedener Produktgruppen zu ermitteln. Das soll in ein schnell visuell wahrnehmbares Instrument für Kunden münden, die so biodiversitätsfreundlich einkaufen können. Weil deis einen völlig neue Herangeshensweise ist, ist heir auch der Diskusr mit verschednen Anspruchsgruppen wichtig.

**Liebe Planer im Planernetzwerk HOLZ VON HIER: wir halten Sie auf dem Laufenden.**

**Wenn Sie für Ihre Ausschreibungen oder Planungen für konkrete Objekte, die mit HOLZ VON HIER ausgeschrieben oder gebaut werden sollen, einzelne Biodiversitätsdaten brauchen rufen Sie bitte HVH an.**